



FERNBUS

*Billig oder fair?*



**Schütze  
deine Arbeit**

# Dumping-Notruf

Schwarze Schafe gehören weder auf die Schiene noch auf die Strasse. Es gibt aber noch immer zu viele davon. Unterstütze mobifair im Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping.

gefährdete Sicherheit

**Arbeitszeitverstöße** Schon gehört?!

**unzureichende Ausbildung**

**Schon gesehen?! keine Streckenkenntnis**

fehlende Befähigungen keine ausreichenden Pausen

**falsche Dienstplangestaltung**

**Lohndrückerei**

**illegale Machenschaften**

**Scheinselbstständigkeit** Schon gemeldet?!

[www.mobifair.eu](http://www.mobifair.eu)

**0 800-mobifair**

(0 800-66 24 32 47)

oder [info@mobifair.eu](mailto:info@mobifair.eu)



**mobifair**  
für fairen Wettbewerb in der Mobilitätswirtschaft e.V.

# Editorial



Im April waren es 10 Jahre mobifair. Darauf sind wir mächtig stolz. Schon deshalb, weil wir nicht nur irgendwo dabei waren. Nein, wir waren meist mitten drin und konnten uns in diesen Jahren einen etablierten Namen machen. Das war nur zu verwirklichen mit einem starken und zuverlässigen Team vor Ort und den vielen engagierten Mitgliedern draußen in den Betrieben und Regionen. Dafür sagen wir herzlich „Danke und weiter so“. Viel Zeit zum Feiern blieb allerdings nicht. Themen wie prekäre Arbeit durch Leiharbeit, Werkverträge und Subunternehmen, unkontrollierte Zugfahrten und immer mehr unfaire Busverkehre halten uns weiterhin ständig auf Trab.

Um diese Probleme besser in den Griff zu bekommen, wurde auch die Europäische Bürgerinitiative Fair Transport Europe ins Leben gerufen. Eigentlich ist es unglaublich, dass eine Bürgerinitiative nötig ist, um die EU-Kommission dazu zu bringen, sich mit dem Thema faire Beschäftigungsbedingungen ohne Lohn- und Sozialdumping zu beschäftigen. Derzeit haben wir in Deutschland die 20.000-Unterschriften-Hürde übersprungen und es ist noch viel, viel Luft nach oben. Deshalb bitten wir alle, weiter mitzumachen. Wie Oliver Kahn schon sagte: „Immer weiter, weiter, immer weiter ...“. Verwandte, Freunde, Vereinsmitglieder - bindet sie alle mit ein und bittet sie um die Unterstützung, damit gute Arbeit nicht auf das Abstellgleis geschoben wird. mobifair wehrt sich weiter gegen prekäre Arbeitsbedingungen, bei denen traditionelle Berufsbilder mit den Füßen getreten werden und gegen undurchsichtige Verlagerungen von Arbeit durch irgendwelche Werkverträge. Der Erfolg von EBI ist wichtig für uns alle. Bitte bleibt aktiv.

*Heinz Fuhrmann und Helmut Diener, Vorstand*

## Aus dem Inhalt



### TITELTHEMA:

#### FERNBUS – BILLIG ODER FAIR?

**Die Maut muss her:  
Busse kassieren,  
zahlen aber nicht..... S. 4**

**Aussteiger:  
Schluss mit FlixBus ..... S. 7**

**mobifair vor Ort:  
Ein Tunnel - gleicher Lohn..... S. 7**

**800.000 Überstunden – Leiharbeit  
und Personalabbau ..... S. 10**

Gegen Missbrauch  
von Leiharbeit ..... S. 12

Ein Zeichen gegen Gewalt ..... S. 13

**10 Jahre mobifair ..... S. 14**

### IMPRESSUM



**Herausgeber:**  
mobifair e. V.  
Gutleutstraße 163-167  
60327 Frankfurt

**Kontakt:**  
069 / 271 39 96-6  
info@mobifair.eu  
www.mobifair.eu

**Vorstand  
(Vorsitzender):**  
Helmut Diener  
(verantwortlich)

**Redaktion:**  
Brigitte Klein/  
Tobias Lipser  
presse@mobifair.eu

**Druck:**  
alpha print medien AG  
Kleyerstraße 3  
64295 Darmstadt

Eingetragen im Vereinsregister Frankfurt am Main: VR 13555

# Die Maut muss her: Busse kassieren, zahlen aber nicht

Seit vier Jahren heißt es auch in Deutschland „freie Fahrt“ für Fernbusse im Linienvverkehr. Mit der Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes und der Liberalisierung des Marktes fiel der Startschuss für einen neuen Wettbewerb auf der Straße. Bald zeigte sich: der Markt explodiert, Billigstpreise unterbieten Billigpreise und auf der Strecke bleiben Arbeitsbedingungen und die Sicherheit.



## Faire Fahrten kontra billige Beförderung

### 2012: Die Busse fahren los

Bereits im Vorfeld der Gesetzesänderung hat mobifair, gemeinsam mit den Gewerkschaften EVG und ver.di, vor den negativen Auswirkungen auf Lohn- und Sozialstandards gewarnt und von der Verkehrspolitik klare Regelungen gefordert, die sicherstellen, dass Busunternehmen keine Preispolitik auf dem Rücken der Mitarbeiter und auf Kosten der Sicherheit betreiben können. Leider erfolglos. Mittlerweile wurden sämtliche Befürchtungen bestätigt, doch nach wie vor hält die Verkehrspolitik ihre schützende Hand über die Fernbusse. Noch vor kurzem stellte sich Verkehrsminister Alexander Dobrindt strikt gegen die von vielen Seiten erhobenen Forderungen nach einer Busmaut. Dobrindt gegen Maut? Das ist eigentlich kaum zu verstehen.

### 2013 / 2014: Jede vierte Fahrt auffällig

Kontrollen von mobifair zeigten bereits ein knappes Jahr nach Öffnung der Fernbuslinien, dass der ruinöse Wettbewerb genau die erwarteten Folgen zeigte: Jede vierte Fahrt stellte sich als auffällig heraus. Polizeikontrollen der vergangenen Jahre bestätigen genau dieses Ergebnis. Verstöße gegen Lenk- und Ruhezeiten – zu denen die Busfahrer oft genötigt werden – gehören mittlerweile zum Alltag, technische Mängel sind an der Tagesordnung.

### 2015: Rollendes Risiko

Bei Polizeikontrollen im Dezember 2015 in Hessen und Baden-Württemberg wurden 37 Reisebusse überprüft. Erschreckende Bilanz: Nur zwei wurden nicht beanstandet. Der Rest sorgte für insgesamt 43 Verstöße und entsprechende Anzeigen. Wie die Polizei Karlsruhe mitteilte, gab es fünf Geschwindigkeitsüberschreitungen, sieben Verstöße gegen das Personenbeförderungsgesetz, 26 Verstöße gegen die Lenk- und Ruhezeiten, einen Verstoß gegen technische Vorschriften, drei Verwarnungen und eine Meldung an die Finanzbehörde. Ein kroatischer Omnibus wurde wegen einer defekten Tür gleich komplett gestoppt.





Die Sicherheitsbedenken von mobifair werden von der Polizei geteilt: „Je billiger das Ticket, desto größer das Risiko“, sagte ein Beamter in einem Beitrag des WDR. Billig gehe auf Kosten der Fahrsicherheit.

Das Ergebnis der Kontrollen sei alarmierend, aber kaum noch überraschend, konstatiert Helmut Diener, Vorstand von mobifair. Der Druck, Billigangebote aufzulegen, um am Markt bestehen zu können, werde durch Sub-Unternehmenssysteme immer stärker. Eine Studie des Bundesamtes für Güterverkehr belegt diese Einschätzung: Im ersten Halbjahr 2015 musste bei Kontrollen eine Beanstandungsquote von 28 Prozent vermerkt werden, 2014 waren es lediglich knapp 15 Prozent der Fahrzeuge.

mobifair sieht im Busverkehr eine wichtige Säule des Verkehrsmarktes. Man dürfe es nicht zulassen, dass diese Säule weiter bröckelt, nur weil einige meinen, Gesetze, Vorschriften und anständige Beschäftigungsbedingungen ignorieren zu können, berichtet Helmut Diener, Vorsitzender von mobifair, den immer interessierteren Medien.

#### **2016: Maut, Sozialmaut, Kontrollen**

„Es kann nicht sein, dass Teile des Verkehrsmarktes sich aus jeder Verantwortung stehlen und für sich Ausnahmen bei der Beteiligung an Infrastrukturkosten fordern“, meint mobifair. Die Forderung nach Einführung einer

Maut kommt mittlerweile von mehreren Seiten. Auch der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) will im Interesse der Gleichbehandlung der Verkehrsträger die Fernbusunternehmen an den Infrastrukturkosten beteiligen. In einem Papier zur „Weiterentwicklung des Fernbusmarktes“ schlägt der VDV fünf Eckpunkte vor. Darunter eine „Nutzungsgebühr“ für die Infrastruktur. Die Eisenbahn zahle Trassenentgelte, die Binnenschiffe Kanalgebühren, die Lkw Maut. Analog dazu solle eine Maut für Fernbusse eingeführt werden.

„Es gibt keinen Grund, für Fernbusse eine Ausnahme zu machen“ erklärt mobifair, „im Gegenteil, sie müssen an den Infrastrukturkosten beteiligt werden. Die Einführung einer Maut ist längst überfällig.“

Die Verkehrsminister der Bundesländer haben sich im April ebenfalls für eine Busmaut ausgesprochen. Bundesverkehrsminister Dobrindt hat das Ansinnen jedoch umgehend abgeschmettert.

Von Seiten der Gewerkschaften wird die Forderung längst erhoben. Der Vorsitzende der Verkehrsgewerkschaft EVG, Alexander Kirchner, fällte darüberhinaus ein vernichtendes Urteil über den gesamten Fernbusmarkt. „Die Ziele, die mit der 2012 erfolgten Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes erreicht werden sollten, wurden allesamt verfehlt“, so der EVG-Vorsitzende.

Lohn- und Sozialdumping im öffentlichen Personenverkehr hätten zugenommen, Missachtung von Arbeits-, Lenk- und Ruhezeiten sowie Verstöße gegen Sozial-, Sicherheits- und Hygienevorschriften seien kennzeichnend für das Modell Fernbus. Ebenso wie mobifair fordert die EVG die Einführung einer zusätzlichen „Sozialmaut“ für die Busunternehmen. Kirchner möchte damit etwa den Bau von Sozial- und Sanitäreinrichtungen an den Fernbushaltestellen finanzieren. Die derzeitigen Zustände

seien „nicht akzeptabel“. Die Vorstellungen von mobifair gehen in die gleiche Richtung: Mit der Abgabe könnten zum Beispiel an den Busbahnhöfen Sozialräume eingerichtet werden, damit die Fahrer die vorgeschriebenen Pausen im Sinne des Arbeitsschutzes auch einhalten können, erklärt mobifair. „Da die Unternehmen offensichtlich nicht freiwillig in dieser Richtung investieren, muss die Finanzierung eben über eine Art ‚Sozialmaut‘ erfolgen“, fordert der Verein.

## Forderungen an die Verkehrspolitik

.....  
**Im Rahmen der Evaluierung des Personenbeförderungsgesetzes hat mobifair auf Aufforderung des Bundesministeriums für Verkehr eine Stellungnahme abgegeben. Darin wird neben einer ausführlichen Darstellung der allgemeinen Situation auf dem Fernbussektor auch eine Reihe von Forderungen zur Aufnahme in das neue Gesetz erhoben.**

- **Sozialklausel:** Die Genehmigung für eine Fernbuslinie ist zu versagen oder zu entziehen, wenn Tatsachen die Annahme rechtfertigen, dass der Unternehmer als Anbieter selbst oder ein für ihn tätiger Nachunternehmer die im jeweiligen Verkehrsbereich geltenden Gesetze, Verordnungen und Vorschriften gefährdet und tariflich geschützte Arbeitsbedingungen erheblich unterschreitet.

- **Verursacherprinzip:** Fahrten im Fernbuslinienverkehr und im allgemeinen Fernbusverkehr (Fahrten über 50 km) müssen nach dem Verursacherprinzip an den Mehrkosten notwendiger Kontrollen durch die zuständigen Behörden beteiligt werden.
- **Infrastruktur:** Die Kommunen können für die Nutzung der Infrastruktur, wie Busbahnhöfe oder besondere Parkplätze, Gebühren erheben. Dabei ist sicherzustellen, dass in Busbahnhöfen Sozialräume für Busfahrer vorgehalten werden, in denen eine den arbeitsschutzrechtlichen Regelungen entsprechende Ruhepause möglich ist.
- **Qualifikation:** Im Fernbuslinienverkehr dürfen nur Busfahrer eingesetzt werden, die eine Qualifikation als Berufskraftfahrer nachweisen können.



# AUSSTEIGER: SCHLUSS MIT FLIXBUS

.....  
**Nachdem das Busunternehmen Elite Traffic vor kurzem das Ende seiner Partnerschaft mit Flixbus erklärte, hat auch Beer Bus die Zusammenarbeit mit dem Fernbusanbieter aufgekündigt. Elite Traffic gibt als Grund „erhebliche, nicht länger vertretbare Verluste“ an.**

Außerdem stünden Zahlungen von Flixbus aus. Um weiteren finanziellen Schaden abzuwenden, sei dieser drastische Schritt notwendig, schreibt Elite in einer Pressemitteilung.

Es soll um Geldbeträge in Millionenhöhe gehen, trotz intensiver Verhandlungen konnte mit Flixbus keine Einigung erzielt werden, sagte der Betriebsleiter des Unternehmens, Sebastian Reimers, gegenüber mobifair.

Das Unternehmen Beer Bus aus dem bayerischen Parsberg teilte mit, die gesteckten Unternehmensziele seien leider nicht erreicht worden, man habe die Konsequenzen gezogen und die Zusammenarbeit eingestellt.

Elite-Betriebsleiter Reimers erklärte, die Probleme lägen im Vertragswerk von Flixbus begründet. Das Ganze ist aus seiner Sicht eine Konsequenz des katastrophalen Preiskampfes im Fernbuslinienverkehr.

Die Zahlungen an die Partnerunternehmen erfolgen pro Kilometer und seien „bei weitem nicht kostendeckend“. Seit der Übernahme von Mein Fernbus durch Flixbus sei die Situation zunehmend komplizierter geworden, früher seien die Verträge mehr auf die einzelnen Partner zugeschnitten worden, so Reimers.

Elite Traffic hat drei Jahre als Partner von Flixbus gearbeitet, Einsatzgebiet waren zum Beispiel auch Skandinavienstrecken. Hier wird die knappe Kalkulation beson-

ders schmerzhaft: Kosten für Fähren oder Brückenmaut sind im Kilometerentgelt nicht vorgesehen. Allerdings gelten die zu niedrigen Entgelte für alle Strecken, so Elite Traffic.

## SEBASTIAN REIMERS SPRICHT VON „KNALLHARTER PREISPOLITIK“.

Flixbus hat derzeit in Deutschland 153 Busunternehmen als Partner, europaweit sind es 250 Firmen. Reimers vermutet, dass sich in naher Zukunft diese Zahl zwangsläufig verringern wird. Auf bestimmten Touren gebe es derzeit ein Überangebot an Fahrten. Es sei bei Flixbus geplant, die Fahrpläne zu „optimieren“. Dabei würden wohl einige Firmen auf der Strecke bleiben. Allerdings gibt es auch Unternehmen, die eine Zusammenarbeit selbst beenden wollen: Es rechnet sich auf Dauer nicht.



## LEONHARD ALT, BUSFAHRER AUS MÜNCHEN POSTET ZUM AUSSTIEG VON BEER BUS BEI FACEBOOK:

*„Liebes Flixbusteam! Vielen , vielen Dank dass Ihr meinen Chef durch Euer Verhalten soweit gebracht habt, dass er bei Euch ausgestiegen ist und zwar von heute auf Morgen!! Fazit, er musste uns betriebsbedingt KÜNDIGEN!! Als Chauffeur und Firma der ERSTEN STUNDE, engagiert für die Idee FERNBUS, stets loyal wenn die verschiedensten Fernsehsender bei uns an Bord waren haben wir das nicht verdient. Zusammen mit unserem Chef waren wir immer an Eurer Seite. Jedoch gehen bestimmte Dinge nur eine zeit lang bis es zum Bruch kommt, so geschehen zwischen meinem Chef und Euch. Leidtragende mit dem Chef, die Angestellten. Sicherlich werden wir wieder eine Beschäftigung finden, denn wir sind allesamt sehr gute Fahrer, aber Euch, soviel sei gesagt wünschen wir die Krätze denn so geht man mit den Partnern nicht um. Aber die Kritiken an und um Euch in der letzten Zeit sagen ja vieles! In diesem Sinne, einem Freund würde man sagen machs gut...Euch sag ich`, macht was Ihr wollt und Tschüß!“*

# SPAREN BIS ZUR SCHMERZGRENZE

.....  
**Linienverkehr lohnt nicht mehr: Das Bus-Unternehmen Fass Reisen aus Wilhelmshaven hat den Betrieb auf den Strecken nach Berlin und Hannover eingestellt. In den vergangenen Jahren wurden die Fahrpreise um bis zur Hälfte reduziert; jetzt kam das endgültige Aus.**

24 Euro kostete die einfache Fahrt Wilhelmshaven-Berlin mit Fass Reisen – die Konkurrenz in Form von Flixbus MeinFernbus bietet die Tour für 19 Euro an. Vor der Marktliberalisierung lagen die Preise auf dieser Strecke nach Angaben von Fass bei 50 Euro. Selbst der halbierte Preis konnte „den Negativtrend höchstens verlangsamen“, so das Unternehmen. Der Firmenchef beklagte,

dass „Fernbusse ab neun Euro die Preiswahrnehmung verändert hätten“. mobifair kommentiert den Rückzug damit, dass Anbieter mit Billigkampfpreisen vom Markt gedrängt würden, ehrliche Preise würden untergraben und die Sicherheit und gute Beschäftigungsbedingungen bleiben auf der Strecke.



## TERMINHINWEIS: **Mitgliederversammlung 2016**

Die diesjährige mobifair-Mitgliederversammlung wird am 26. Oktober stattfinden. Tagungsort ist das Esperanto-Hotel in Fulda, Beginn 11 Uhr. Tagesordnung und Ablauf werden rechtzeitig auf der Homepage veröffentlicht.

Vorab die Bitte: Termin vormerken und teilnehmen



## mobifair-Vertrauenspersonen tauschen sich aus

.....  
**In der mobifair-Zentrale in Frankfurt trafen sich die Vertrauenspersonen aus ganz Deutschland, um sich auf den neuesten Stand der Vereinsarbeit zu bringen. Es fand ein reger Austausch über die aktuelle Arbeit statt. Die Planungen für die weitere Zusammenarbeit wurden besprochen.**

In diesem Rahmen wurde ebenfalls über das 10-jährige Bestehen des Vereins mobifair reflektiert. Das bereits Geleistete und die gesteckten Ziele waren Thema. Der mobifair-Vorstand Heinz Fuhrmann erläuterte den Weg der Entstehung des Vereins, von der Idee bis in die Gegenwart. Helmut Diener, Vorsitzender von mobifair, bedankte sich bei den Anwesenden für die Unterstützung, ohne deren Mithilfe die gute Arbeit nicht möglich gewesen wäre. Das Netzwerk der Ehrenamtlichen wächst weiter.





## EIN TUNNEL – GLEICHER LOHN

Die Eröffnung des St. Gotthard-Basistunnels ist ein Meilenstein im Verkehrsbereich. Güter können auf der Schiene noch besser Richtung Süden transportiert werden. Ein großer Schritt für den Schienenverkehr. Doch dabei darf der Mensch nicht auf der Strecke bleiben. Lohn- und Sozialdumping haben da keinen Platz.

Die Gewerkschaft des Verkehrspersonals in der Schweiz, SEV, hat mit einer symbolischen Blockade eines Güterzuges deutlich gemacht, dass sie es nicht zulassen werden, dass in der Schweiz Lohn- und Sozialdumping betrieben wird. Schweizer Löhne auf Schweizer Schienen war das Motto der Aktion. „Wir blockieren hier symbolisch, heute, eine Lokomotive. In Zukunft könnte es sein, dass wir es nicht bei der Symbolik belassen, weil das was uns in ganz Europa beschäftigt ist, dass im grenzüberschreitenden Verkehr zu verschiedenen Löhnen und Anstellungsbedingungen gefahren wird. Das sind Dumpingsituationen. Dumping über den Lohn. Dumping über die Arbeitszeit. Dumping über das soziale Paket und die Sicherheit.“ machte Giorgio Tuti, Präsident der Gewerkschaft SEV, sehr deutlich. Die Eröffnung des St. Gotthard-Tunnels sollte nicht getrübt, sondern die Öffentlichkeit für das Thema sensibilisiert werden.

Die Gewerkschaft SEV wurde unterstützt von der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft EVG, der ETF und mobifair. Der vorsitzende der EVG, Alexander Kirchner, formulierte die 3g-Forderung gleichen Lohn für die gleiche Arbeit am gleichen Arbeitsplatz. Damit Lohn – und Sozialdumping auf der Schiene verhindert wird.



Guy Greivelding, Präsident der ETF Sektion Schiene und Mitglied des Präsidiums von mobifair betonte, dass sich die ETF weiterhin verstärkt für bessere Kontrollen der Einsatzzeiten, der Fahrzeiten und der Ruhezeiten einsetzen wird, damit auf den Schienen Europas kein Dumpingwettbewerb stattfinden kann.



## 800.000 ÜBERSTUNDEN – LEIHARBEIT UND PERSONALABBAU

Über tausend verärgerte Eisenbahnerinnen und Eisenbahner kamen am 8. Juni 2016 vor der DB Konzernzentrale auf dem Potsdamer Platz in Berlin zusammen. Ihre Meinung zu den Plänen des Bahnvorstandes für DB Cargo war deutlich auf den Transparenten zu lesen. „Stoppt den Kahlschlag“, „Leiharbeiter runter von unseren Loks!“, „Schrumpfbahn“ oder „Jobkiller DB Cargo“.

Statt Schrumpfkurs und Kahlschlag fordern die DB Cargo-Eisenbahner „Wachstum, Qualität, Produktivität und Beschäftigung!“ Ihr Protest zeigte erste Wirkung: Der angekündigte Personalabbau ist erstmal vom Tisch. Die Pläne zum Rückzug in der Fläche wurden damit verhindert. DB Cargo hat eine überarbeitete Strategie und ein Maßnahmenpaket für den Schienengüterverkehr beschlossen. Wie die EVG mitteilt, heißt das Ziel des Unternehmens wieder Wachstum. Die Leistung im Schienengüterverkehr der DB soll mittel- und langfristig stark gesteigert werden – insbesondere auch gegenüber dem LKW und den Wettbewerbern auf der Schiene. Außerdem bestehe Einigkeit, dass erforderliche Änderungen in den Strukturen gemeinsam mit der Arbeitnehmervertretung geklärt werden.

Bei der Demonstration vor dem Bahn-Tower in Berlin kritisierte mobifair-Vorstand Helmut Diener den geplanten Personalabbau und das Vorhaben, vermehrt Werkverträge zu nutzen. „Es ist völlig unsinnig, eigenes Personal durch Leiharbeit und Werkverträge zu ersetzen. Die Bahn schmeißt ihr wertvolles Porzellan weg – ihr Personal“, sagte er. Auch Alexander Kirchner, Vorsitzender der

EVG fand klare Worte. „Reduzieren, Abbauen, Sanieren, das ist in der Vergangenheit schon bei der Schiene schief gegangen und wird auch in der Zukunft schief gehen.“ Die Leistungen müssen von der Straße auf die Schiene, sie ist das umweltfreundlichste Verkehrsmittel für den Transport. Dabei müsse in die Mitarbeiter und die Infrastruktur investiert und nicht gespart werden.



Alexander Kirchner, Vorsitzender der EVG



Jörg Hensel, Vorsitzender Gesamtbetriebsrat DB Cargo, machte eine deutliche Ansage in Richtung Bahnvorstand. „Sie haben kein Konzept, die Überstunden abzubauen, wollen aber 3000 Arbeitsplätze nicht nur abbauen sondern planlos vernichten. Dagegen wehren wir uns.“

mobifair und die Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft EVG kämpfen für das Ziel, im Bahnbereich den Personaleinsatz über Leiharbeit und Werkverträgen im sicherheitsrelevanten Bereich abzuschaffen. Der Missbrauch von Leiharbeit muss gestoppt werden, es darf keine Verdrängung von Regelarbeitsplätzen durch Leiharbeit und Werkverträge erfolgen. Betriebsräte müssen ein volles Mitbestimmungsrecht erhalten, wenn es darum geht Arbeit auszulagern. Eisenbahn geht nur mit Eisenbahnern.



Jörg Hensel, Vorsitzender des GBR DB Cargo



# Gegen den Missbrauch von Leiharbeit

Der DGB hatte aufgerufen, gegen den Missbrauch von Leiharbeit und Werkverträgen zu demonstrieren. Tausende Gewerkschafter folgten dem Aufruf und zeigten Flagge. mobifair war auf dem Münchner Odeonsplatz vor Ort und unterstützte die Veranstaltung.

Der DGB-Vorsitzende Reiner Hoffmann, flankiert vom mobifair-Dumpinghai und dem wütenden mobifair-Eisenbahner, fand klare Worte. „Der Missbrauch von Leiharbeit und Werkverträgen nimmt immer mehr zu. Das Instrument wird systematisch eingesetzt, um Lohndumping im großen Stil zu betreiben. Das kann kein Geschäftsmodell für die deutsche Wirtschaft sein. Für uns gilt: Wir lassen uns nicht spalten in den Betrieben, wir akzeptieren keine Zwei-Klassen-Gesellschaft.“

Betriebsräte aus verschiedenen Berufsgruppen erzählten von ihren Erfahrungen und zeigten damit, dass es kein Problem einzelner Sparten sondern ein grundsätzliches Problem in allen Wirtschaftsbereichen ist. Achim Schraml, Sprecher der Busfahrer in der EVG, erläuterte die Situation im Busbereich. „Es gibt schwarze Schafe unter den Sub-Unternehmen, die ihre Fahrer sieben Tage in der Woche einsetzen. Dadurch werden die Kollegen zu tickenden Zeitbomben und wir können froh sein, dass noch nichts Schlimmeres passiert ist.“

Die Europäische Bürgerinitiative war ebenfalls Thema vor Ort. Gewerkschafter aus anderen Bereichen zeigten sich solidarisch mit ihren Kollegen aus der Verkehrsbranche und unterstützten sie mit ihrer Unterschrift.



# STARKES ZEICHEN FÜR SOLIDARITÄT

Deutschlandweit haben am 1. Mai hunderttausende Menschen für „Mehr Solidarität“ – das diesjährige Motto des DGB – demonstriert. mobifair war in München vor Ort und sammelte Unterschriften für die Europäische Bürgerinitiative Fair Transport.



**Alexander Kircher, Vorsitzender der Verkehrsgewerkschaft EVG, betonte in seiner Rede:**

„Solidarität bedeutet, die Menschen nicht gegeneinander auszuspielen. Weder alt gegen jung, noch Mann gegen Frau, weder Gesunde gegen Kranke oder Behinderte, weder Deutsche gegen Flüchtlinge oder Emigranten – wir leben Gemeinschaft und nur gemeinsam sind wir stark.“ Kirchner rief auch dazu auf, die Initiative Fair Transport aktiv zu unterstützen.

An den DGB-Kundgebungen in diesem Jahr beteiligten sich nach Angaben der Gewerkschaften fast 400.000 Menschen.

# EIN ZEICHEN GEGEN GEWALT

Die Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft EVG, ver.di und der DGB reagieren auf die steigende Zahl der Übergriffe in Zügen, Bussen und Bahnhöfen. Bei einer Kundgebung in Fulda auf dem Bahnhofplatz versammelte sich eine große Anzahl an Betroffenen und Unterstützern, um ein Zeichen für mehr Sicherheit zu setzen. mobifair war dabei.

Gesamtbetriebsrat DB Regio Schiene/Bus, Herbert Mahlberg, forderte Besteller und Politik auf, für mehr Sicherheit in Bussen und Bahnen zu sorgen. „Alle Personenzüge müssen grundsätzlich mit Zugbegleitern besetzt werden und ‚schwierige Linien‘ müssen mit Doppelbesetzung fahren. Die Politik muss Mittel zur Verfügung stellen und die Aufgabenträger müssen es einfordern, das ist im Moment nicht der Fall. Das Fahrpersonal ist nicht der Fußabtreter für aggressive Zeitgenossen.“

Der Landtagsabgeordnete des Landes NRW und stellvertretende Vorsitzende des mobifair-Präsidiums Dirk Schlömer sieht ebenfalls die Politik in der Pflicht. In Nordrhein-Westfalen hat man sich dieser Problematik bereits angenommen. Er machte auch deutlich, dass nicht nur das Fahrpersonal betroffen sei sondern letzten Endes auch der Fahrgast. Das Sicherheitsempfinden ist gefährdet.

„Es sind nicht nur physische Angriffe. Die psychischen Folgen dürfen nicht unterschätzt werden. Es kann nicht sein, dass diese Übergriffe als Kavaliersdelikte behandelt werden“, stellte Mira Ball, Bundesfachgruppenleiterin Straßenpersonen- und Schienenverkehr bei ver.di und Präsidiumsmitglied bei mobifair, eindringlich fest. Die Bedrohung ende nicht am Arbeitsplatz, die Betroffenen fühlten sich auch in ihrem privaten Umfeld nicht mehr sicher.

Es war eine gelungene Kundgebung, die ein deutliches Bild der Brisanz des Themas Gewalt gegenüber Fahrpersonal aufzeigte. mobifair war vor Ort und wird sich auch in Zukunft für die Sicherheit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern engagieren.





## 10 JAHRE MOBIFAIR

Kampf gegen menschenverachtenden Wettbewerb ist das Motto von mobifair. Seit zehn Jahren setzt sich der Verein erfolgreich für Arbeitnehmerrechte und faire Sozialbedingungen ein. Am 20. April 2006 wurde aus der Idee, einen Verein zu gründen, der mithelfen soll, Lohn- und Sozialstandards im Verkehrswettbewerb zu schützen, ein schlagkräftiges Instrument geschaffen. mobifair e.V. wurde etabliert und fand seinen Eintrag im Vereinsregister.

Von Anfang an hieß es: Wettbewerb muss dem Menschen dienen. Wer Menschen wie Ware behandelt, wer Arbeitnehmerschutzrechte missachtet und Einkommen stiehlt, hat am Markt keinen Platz. Bald war der mobifair-Dumpinghai ein bekanntes Bild auf Mahnwachen, bei Aktionen und Demonstrationen. Unternehmen, die mit unfairen Bedingungen Beschäftigte benachteiligen und Mitbewerber vom Markt drängen, hatten den Dumpinghai auch direkt vor der Haustür stehen. Bei Abstimmungen hat er vor den Landtagen die Abgeordneten an ihre politische Verantwortung erinnert. Zum Beispiel in Sachen Tariftreuegesetze oder Mindestlohn.

In den zehn Jahren des Bestehens von mobifair zeigte sich immer wieder, wie notwendig der Einsatz gegen skrupellose Geschäftemacher ist. mobifair hat recherchiert, aufgedeckt und bei Bedarf die zuständigen Behörden eingeschaltet. Betrug, Täuschungen und illegale Praktiken wurden ermittelt und öffentlich gemacht. Immer stärker konnte mobifair in dieser Zeit auch die Medien erreichen und für das Thema „Wettbewerb auf Kosten der Menschen“ sensibilisieren.

Die Erfolge geben dem Engagement von mobifair Recht, aber es zeigt sich deutlich, dass weiterhin eben dieser Einsatz unbedingt nötig sein wird. Neue Marktsegmente mit gnadenlosem Wettbewerbsdruck, grenzübergreifende Verkehre, die immer schwieriger zu kontrollieren sind



*mobifair-Gründungsvorstand im Jahr 2006.*

und in immer stärkerem Maße unübersichtliche Strukturen von Sub-Unternehmen und Personalverleihern machen die Arbeit unverzichtbar. Daher gilt auch weiterhin: mobifair bleibt für die Interessen von Beschäftigten, Verbrauchern und den fairen Arbeitgebern am Ball.

mobifair dankt allen Beteiligten, den vielen Mitgliedern und den fleißigen ehrenamtlichen Helfern für die bislang gegebene Unterstützung. Wir haben uns mehr als etabliert. Viele schätzen unsere Arbeit. Die es nicht tun, sind vorrangig diejenigen, die mit unfairen Arbeitsbedingungen und dubiosen Machenschaften als schwarze Schafe im Markt auftreten. Es sind aber auch diejenigen, die solche schwarzen Schafe auch noch füttern. mobifair bleibt wachsam.

# JETZT UNTERSCHREIBEN! FÜR FAIRE ARBEIT

BITTE ALLE FELDER LESEKLICH  
AUSFÜLLEN - SONST NICHT GÜLTIG!



- Die auf diesem Formular angegebenen Unterzeichner haben ihren Wohnsitz in oder sind Staatsbürger von (im Ausland lebende Bürger, sofern sie die zuständigen Behörden ihres Landes über ihren Wohnsitz in Kenntnis gesetzt haben): DEUTSCHLAND
- REGISTRIERNUMMER DER KOMMISSION: ECI(2015)0000002
- EU-INTERNETADRESSE DIESER BÜRGERINITIATIVE: <http://ec.europa.eu/citizens-initiative/public/initiatives/ongoing/details/2015/0000002>
- BEZEICHNUNG DIESER BÜRGERINITIATIVE: Fair Transport Europa - Gleichbehandlung aller Verkehrsbeschäftigten
- GEGENSTAND: Legislative und nichtlegislative Vorschläge für fairen Wettbewerb und Gleichbehandlung der Arbeiter in den verschiedenen Verkehrsbereichen
- WICHTIGSTE ZIELE: Das Ziel der »Fair Transport Europe« Kampagne ist

es, die nichtakzeptablen Geschäftspraktiken zu beenden, die in Sozial- und Lohndumping münden. Wir rufen die Europäische Kommission dazu auf, fairen Wettbewerb in den verschiedenen Verkehrsbereichen sicherzustellen sowie zu garantieren, dass die Gleichbehandlung der Arbeiter unter Berücksichtigung von gleichem Lohn und gleichen Arbeitsbedingungen erfolgt, unabhängig vom Herkunftsland.

- NAMEN UND E-MAIL-ADRESSEN DER KONTAKTPERSONEN:  
Lars LINDGREN: [FairTransportEurope@ETF-Europe.org](mailto:FairTransportEurope@ETF-Europe.org)  
Jan VILLADSEN: [FairTransportEuropeSubstitute@ETF-Europe.org](mailto:FairTransportEuropeSubstitute@ETF-Europe.org)
- NAMEN DER ORGANISATOREN: Lars LINDGREN, Jan VILLADSEN, Iğors PAVLOVS, Alexander KIRCHNER, Zoltan PAPP, Ekaterina YORDANOVA, Fatima AGUADO QUEIPO
- WEBSITE DER BÜRGERINITIATIVE: [www.fairtransporteurope.eu](http://www.fairtransporteurope.eu)

HIERMIT BESTÄTIGE ICH, DASS DIE VON MIR IN DIESEM FORMULAR EINGETRAGENEN ANGABEN ZUTREFFEND SIND UND DASS ICH DIESE GEPLANTE BÜRGERINITIATIVE NUR EINMAL UNTERSTÜTZT HABE.

1. VOLLSTÄNDIGE VORNAMEN		3. WOHNSITZSTRASSE, HAUSNUMMER		5. GEBURTSDATUM		7. STAATSANGEHÖRIGKEIT		8. DATUM	
2. FAMILIENNAMEN		4. PLZ, ORT / LAND		6. GEBURTSORT				9. UNTERSCHRIFT	
1.	MAXIMILIAN MATTHIAS	3.	GUTLEUTSTRASSE	5.	163-167	7.		8.	14-09-2015
2.	MUSTERMANN	4.	60327 FRANKFURT/M.	6.	DEUTSCHLAND		DEUTSCH	9.	M. Mustermann
1.	NÄCHSTER UNTERZEICHNER	3.		5.		7.		8.	
2.		4.		6.				9.	
1.	NÄCHSTER UNTERZEICHNER	3.		5.		7.		8.	
2.		4.		6.				9.	
1.	NÄCHSTER UNTERZEICHNER	3.		5.		7.		8.	
2.		4.		6.				9.	
1.	NÄCHSTER UNTERZEICHNER	3.		5.		7.		8.	
2.		4.		6.				9.	

ERKLÄRUNG ZUM DATENSCHUTZ: Gemäß Artikel 10 der Richtlinie 95/46/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 24. Oktober 1995 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten und zum freien Datenverkehr werden die auf diesem Formular für die Organisation der geplanten Initiative bereitgestellten personenbezogenen Daten nur der zuständigen Behörde für die Zwecke der Prüfung und Beschneidung der Zahl der eingegangenen gültigen Unterstützungsbelegungen für die geplante Bürgerinitiative zur Verfügung gestellt (siehe Artikel 8 der Verordnung (EU) Nr. 211/2011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Februar 2011 über die Bürgerinitiative) und, sofern dies notwendig ist, für die Zwecke der rechtlichen oder verwaltungstechnischen Verfahren im Zusammenhang mit der geplanten Bürgerinitiative weiterverarbeitet (siehe Artikel 12 der Verordnung (EU) Nr. 211/2011). Die Angaben dürfen für keine anderen Zwecke verwendet werden. Die betroffenen Personen haben das Recht auf Zugang zu ihren personenbezogenen Daten. Alle Unterstützungsbelegungen werden spätestens 18 Monate nach Registrierung der geplanten Bürgerinitiative oder - wenn entsprechende rechtliche oder verwaltungstechnische Verfahren laufen - spätestens eine Woche nach Abschluss der betreffenden Verfahren vernichtet.

# 3 gute Gründe für die Europäische Bürgerinitiative „Fair Transport YES“



**1. Der Wettbewerb muss die Beschäftigten im Blick behalten.**

**Ausschreibungen müssen Lohn- und Sozialstandards sichern.**

**2. Bestehende Regelungen müssen besser kontrolliert werden.**

**Verstöße gegen Arbeits- oder Ruhezeiten gefährden die Sicherheit.**

**3. Kein Abbau von Ausbildungsstandards.**

**Nur eine gute Ausbildung bringt Sicherheit.**

Infos unter  
[www.fairtransporteurope.de](http://www.fairtransporteurope.de)  
Jetzt unterschreiben.  
[sign.fairtransporteurope.eu](http://sign.fairtransporteurope.eu)  
facebook.  
[www.facebook.com/fairertransport](http://www.facebook.com/fairertransport)

